



# FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND FALLEN NICHT VOM HIMMEL!

**10 Thesen** des Bundesmigrationsausschusses  
der IG Metall **für ein solidarisches Miteinander**

**WWW.IGMETALL.DE**



**Wir sind Menschen mit Migrationsgeschichte, die in Deutschland leben und arbeiten. Viele von uns sind hier geboren. Wir arbeiten, engagieren uns ehrenamtlich, als Betriebsrät\*innen, in der IG Metall und auch in vielen anderen Vereinen. Wir zahlen Steuern und Sozialabgaben. Wir sind Expert\*innen in Einwanderungsfragen und haben dieses Land mit aufgebaut. Wir wissen, worauf es ankommt, um Menschen einen guten Einstieg in Deutschland zu ermöglichen. Dazu unsere wichtigsten Tipps.**

# 1. Es geht um Menschen!

Ausländische Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. Sie sind kein Fertigprodukt, das wir je nach Arbeitsmarktlage anfordern oder abbestellen können. Es sind Menschen. Wenn wir sie dafür gewinnen wollen, nach Deutschland zu kommen, in unseren Betrieben zu arbeiten und hier zu bleiben, müssen wir alle Lebensbereiche berücksichtigen. Fachkräfte arbeiten nicht nur bei uns, sie leben auch hier.

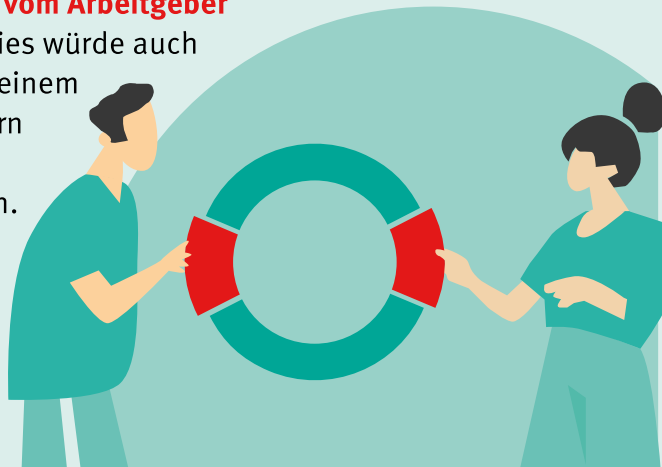
## **Familien gehören zusammen.**

Reißt man sie auseinander, ist das ein großer Unsicherheitsfaktor. Es muss deshalb leichter möglich werden, die eigene Familie mitzubringen. Auch Angehörige brauchen eine sichere Aufenthaltsperspektive und eine Arbeitserlaubnis. Der Familiennachzug muss deutlich erleichtert werden.



## 2. Mehr Augenhöhe im Arbeitsverhältnis

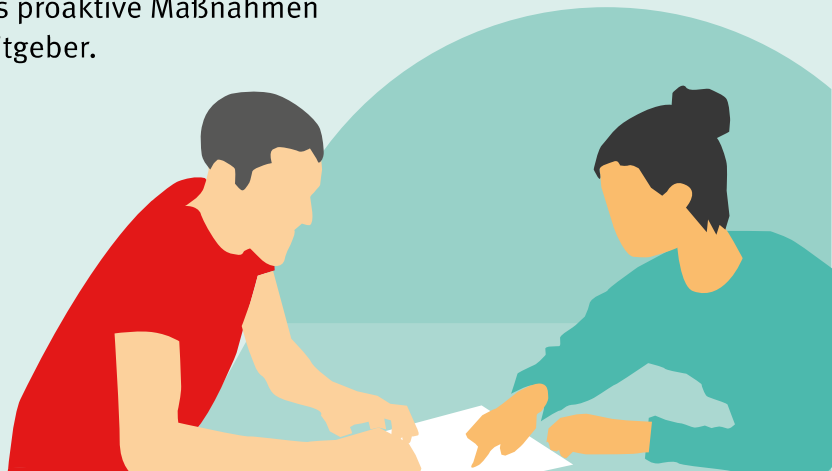
In vielen Fällen sind Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis an einen Arbeitgeber oder sogar an einen spezifischen Arbeitsplatz gebunden. Fällt der weg, sind unter Umständen auch Arbeitserlaubnis und Aufenthalt verloren. Das verschärft das Machtgefälle zwischen Beschäftigten und Arbeitgeber, verursacht Verzögerungen und viel Bürokratie. **Deshalb sollte das Recht auf Aufenthalt und Arbeit vom Arbeitgeber entkoppelt werden.** Dies würde auch die Abhängigkeit von einem Arbeitgeber vermindern und den Betroffenen weniger Angst machen.



### 3. Die Arbeitgeber können beim Start einen bedeutenden Unterschied machen!

Hilfe beim Umgang mit Behörden, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Patenschaften, Mentoringprogramme, Netzwerke insbesondere für den Start, Sprachkurse: Es gibt viele Möglichkeiten, den neuen Kolleg\*innen das Ankommen in Deutschland und im Betrieb leichter zu machen. Das erhöht auch die Bindung an das Unternehmen.

**Beschäftigte sollen sich wohlfühlen.** Und hierfür braucht es proaktive Maßnahmen vom Arbeitgeber.



## 4. Gleichstellung statt Diskriminierung

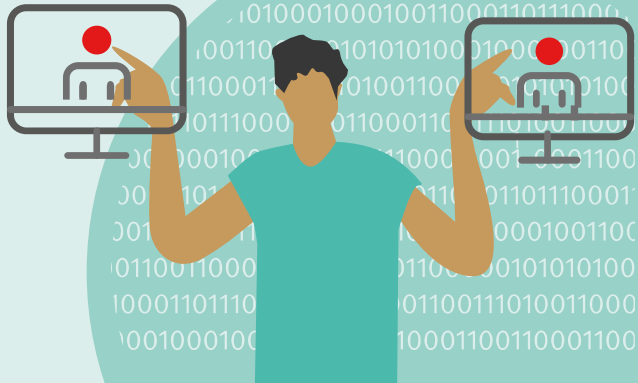
Aufgaben, Bezahlung, Entwicklungsmöglichkeiten, Führungspositionen – bei der Gleichstellung von Beschäftigten mit Migrationshintergrund gibt es noch viel Luft nach oben. Wir plädieren dafür, Instrumente wie die betrieblichen Beschwerdestellen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und Gleichstellungsberichte und -ausschüsse aktiv zu nutzen und Kennzahlen (KPI) für mehr Parität festzulegen. Je bewusster und vorausschauender ein Unternehmen sich mit der Diversität seiner Belegschaft auseinandersetzt, desto besser kann das Potential der Beschäftigten zum Tragen kommen. **Wer die Besten will, kann auf Menschen mit Einwanderungsgeschichte nicht verzichten!**



## 5. Faire Algorithmen

Aktuell werden im Personalwesen immer öfter HR-Tools eingesetzt, die Künstliche Intelligenz oder algorithmische Entscheidungssysteme verwenden. Wir wissen aus der Forschung und der öffentlichen Diskussion, dass viele KI-Technologien Minderheiten diskriminieren. KI im Personalbereich einzusetzen, finden wir nur akzeptabel, wenn

- **Chancengleichheit als explizites Ziel der Systeme definiert wird und**
- **diese Systeme kontinuierlich auf Diskriminierung überprüft werden.**



## 6. Mentalitätswandel in den Ausländerbehörden

Wir haben Verständnis für die schwierige Situation der Beschäftigten, die in Ausländerbehörden arbeiten. Sie müssen entlastet werden: durch mehr Personal, schlankere Prozesse und Digitalisierung. Wir brauchen aber auch einen Mentalitätswandel in den Ausländerbehörden. Terminvergabe und Wartezeiten, und auch der Umgangston sind vielerorts nicht akzeptabel.

**Wir fordern einen respektvollen Umgang und Schutz vor Willkür, z.B. durch Ombudsstellen.**





## 7. Arbeitserlaubnis ab Tag eins, auch für Geflüchtete.

Niemand will den ganzen Tag untätig herumsitzen und Löcher in die Luft starren. **Arbeit sichert nicht nur die Existenz, sie stiftet Sinn und schafft ein soziales Umfeld.**

Wir geben viel Geld dafür aus, Menschen, die zu uns kommen, von der Arbeit und einem normalen Leben abzuhalten. Davon hat niemand etwas, insbesondere die Geflüchteten nicht. Wir sollten ermöglichen, dass sie möglichst schnell selbst für sich sorgen können. Es fehlen doch fast überall Arbeitskräfte!

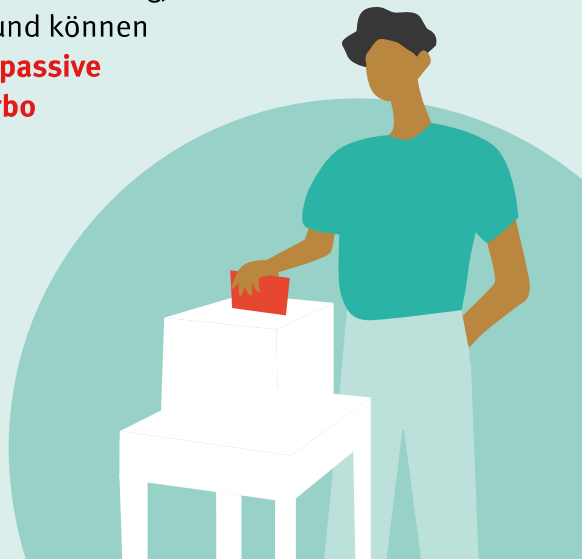


## 8. Wahlrecht für alle Menschen, die hier dauerhaft leben.

Wahlrecht ist Menschenrecht – das sagen wir seit den 1980er Jahren. Und wir (er-)leben es in der Arbeitswelt. In den Betrieben können alle Arbeitnehmer\*innen wählen und gewählt werden (Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung, Schwerbehindertenvertretung).

Sie haben dort eine Stimme und können mitgestalten. **Das aktive und passive**

**Wahlrecht war und ist ein Turbo für die Teilhabe in den Unternehmen.** Die Mitbestimmung ist ein Vorbild für die Gesellschaft! Wir fordern das Wahlrecht für alle Menschen, die hier dauerhaft leben, mindestens auf kommunaler Ebene.



## 9. Schutz vor Rassismus und Gewalt

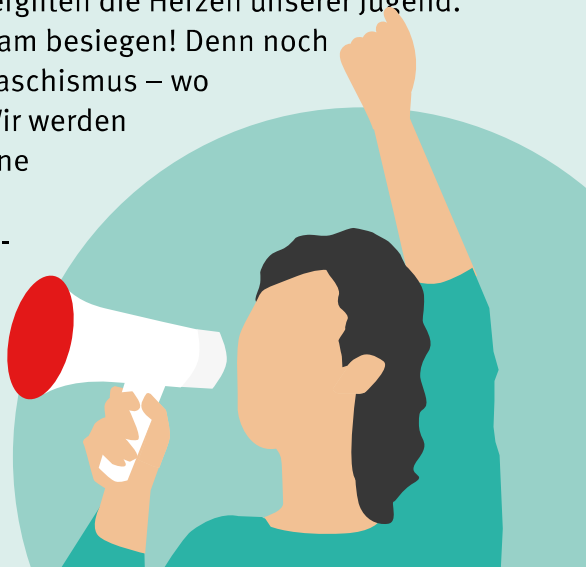
Solingen, Mölln, NSU, Halle, Hanau. Bei diesen Stichworten überkommt uns ein Schauer. Immer wieder kommt es in Deutschland zu rassistisch motivierter Gewalt gegen Menschen, die „anders“ aussehen. Es gibt Orte, an denen wir uns nicht sicher fühlen. Wenn AfD-Anhänger\*innen ausgelassen „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus“ singen oder Massenabschiebungen ankündigen, müssen wir unsere Kinder trösten und ihnen erklären, dass nicht alle Deutschen so denken. Das ist doch kein Zustand!

**Wir fordern mehr Solidarität und ein konsequentes Vorgehen gegen rassistische Gewalttaten.**



## 10. Demokratie verteidigen

Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine freiheitliche, plurale Gesellschaft sind für uns ein hohes Gut. Wir müssen sie heute gegen viele Feinde verteidigen. Gegen Parteien wie die AfD, Reichsbürger, die Pseudogewerkschaft Zentrum Automobil, ebenso wie gegen Islamisten und Ableger faschistischer Parteien und Organisationen aus anderen Ländern. Sie vergiften die Herzen unserer Jugend. Wir können sie nur gemeinsam besiegen! Denn noch immer gilt: Faschismus ist Faschismus – wo auch immer er herkommt. Wir werden weiter für gute Arbeit und eine gerechtere Gesellschaft kämpfen, uns für die Interessen der Beschäftigten in unseren Betrieben einsetzen und ihnen **eine Heimat in unserer IG Metall** geben.



# Deutschland ist ein Einwanderungsland ...

Unsere IG Metall ist eine Einwanderungsgewerkschaft. Über eine halbe Million unserer Mitglieder haben einen Migrationshintergrund – überall bestimmen sie als Vertrauensleute, Betriebsrät\*innen und Jugend- und Auszubildendenvertreter\*innen mit. Das kommt nicht von ungefähr. Bei der IG Metall zählt, ob man das Herz auf dem rechten Fleck hat und aktiv für die Rechte von Arbeitnehmer\*innen eintritt. Es gibt auch bei uns Probleme und Rassismus, aber vor der Satzung der IG Metall sind alle Menschen gleich. Das ist wichtig. Genauso wie die Räume und Strukturen, die wir haben, um darüber zu sprechen, wie das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte gelingt. Unsere Migrationsausschüsse sind ein Beispiel. Hier engagieren wir uns seit rund fünf Jahrzehnten, geben Impulse in die IG Metall und in die Betriebe – und sind ein Teil eines großen „Wir“. Aus dieser Erfahrung wissen wir: **Solidarisch ist man nie allein!**

## ... und die IG Metall ist eine Einwanderungsgewerkschaft



**24 %**

der IG Metall-  
Mitglieder  
haben einen  
Migrations-  
hintergrund



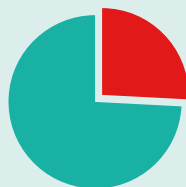
**31 %**

unserer  
Vertrauens-  
leute haben  
einen  
Migrations-  
hintergrund



**21 %**

unserer  
Betriebsräte  
haben einen  
Migrations-  
hintergrund



**26 %**

Jugend- und  
Auszu-  
bildenden-  
vertreter\*innen  
haben einen  
Migrations-  
hintergrund

## IMPRESSUM

### IG Metall

Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt  
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende:  
Christiane Benner  
Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:  
Fessum Ghirmazion, IG Metall Vorstand,  
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt  
Kontakt: IGM-Migration@igmetall.de

März 2025  
Produktnummer 1000934A

Salzgitter | **Wilma Irion**, ehem. VK | **Izzet Kalkan**, VK OTIS GmbH & Co. OHG | **Mustafa Kelesoglu**, BR Randstad Deutschland GmbH & Co. KG | **Franco Lauria**, BR/VK Mahle Behr GmbH & Co. KG | **Salvatore Messina**, VK Amcor Flexibles Singen GmbH | **Yilmaz Orhan**, BR Siemens AG Smart Infrastructure Distribution Systems | **Krzysztof Porwolik**, BR/VK HanseYachts AG | **Xiaoling Shen-Türk**, BR/VK MAN Energy Solutions SE | **Burcu Sicilia**, BR Volkswagen AG Werk Wolfsburg | **Soner Sinac**, BR APCB GmbH & Co. KG | **Irina Vavitsa**, ehem. BR/VK HELLA GmbH & Co. KGaA | **Hasan Yalinci**, VK EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG | **Murat Yilmaz**, BR/VK Robert Bosch GmbH | **Erkan Zorlu**, BR/VK Ford-Werke GmbH. (BR = Mitglied des Betriebsrats / VK = Mitglied des Vertrauenskörpers)

## Mitwirkende



**Sasun Ascioğlu**, BR/VK Mahle Filtersysteme GmbH | **Vassilios Athanassiou**, BR Erbslöh Aluminium GmbH | **Ismail Aydemir**, BR/VK Salzgitter Flachstahl GmbH | **Hakan Balci**, BR/VK STILL GmbH | **Alessandro Bartolomei**, BR Volkswagen AG Werk Wolfsburg | **Sanaa Boukayeo**, VK Opel Automobile GmbH Rüsselsheim | **Hidir Budak**, VK Volkswagen AG Werk Baunatal | **Irfan Budak**, BR/VK MTU Aero Engines AG | **Ilhan Cenal**, BR Mahle Behr GmbH & Co. KG | **Alireza Chavdarian**, BR/VK Robert Bosch GmbH Reutlingen | **Orhan Erkek**, VK Nordischer Maschinenbau Lübeck | **Juliane Gross**, BR Here Deutschland GmbH & Co. KG | **Cem Ince**, VK Volkswagen AG Werk